



BürgerInneninitiative gegen ein Großbordell in Marburg-Wehrda

Oberhessische Presse vom 7.7.2005

LESERBRIEF

OP 07. Juli 2005

Ist illegale Prostitution ausgeschlossen?

Zur Berichterstattung über einen Bordellbe- trieb in Marburg:

Inzwischen sieht es so aus, als ob die Stadt Marburg tatsächlich der Einrichtung eines Bordells im Industriezentrum Wehrda zustimmen könnte. Wenn die Stadt einer solchen Nutzungsänderung des Geländes zustimmt, dann übernimmt sie auch die Verantwortung für den Fall, dass in diesem Haus Prostituierte illegal unter Zwang arbeiten und leben müssen.

Viele Organisationen und NGOs wie zum Beispiel ZON-

TA International und Medica Mondiale bekämpfen seit Jahren mit großem Aufwand an Energie und Spendengeldern die Verschleppung von Mädchen und Frauen in die Zwangsprostitution.

Frauen in wirtschaftlichen Notlagen werden mit falschen Versprechungen aus ihrer Heimat weggelockt, ihr Pass wird ihnen entzogen und sie werden zur Prostitution gezwungen. Als Handelsware werden sie in ganz Europa verkauft. Das sind die harten Fakten. Wie man weiß gibt es genügend Freier, die das leidvolle Schicksal ihrer Auserwählten keineswegs

stört. Solchen Geschäften wird mit der Einrichtung eines Bordells in Marburg Vorschub geleistet.

Wir fragen deshalb die Männer, Frauen, Väter und Mütter in den zuständigen Behörden, ob sie definitiv sicher stellen können, dass in dem geplanten Bordell ausschließlich legale Prostituierte arbeiten und dass illegale Zwangsprostitution und Frauenhandel dort nicht stattfinden kann?

Und wir versichern, dass wir an diesem Thema dran bleiben werden.